

Lampertheimer Zeitung vom 19.03.2009

Was ist mit den Sandgruben ?

Sodabuckel und andere Altlasten Thema im Ausschuss

NEUSCHLOSS Die Altlast Sodabuckel in Neuschloß soll so gesichert werden, dass möglichst keine Gefahr mehr für Mensch und Natur von ihr ausgeht. Verwaltungsmitarbeiter Stephan Frech stellte die in einem Gutachten zusammengefassten Sicherungsvarianten vor wenigen Tagen im Ortsbeirat Neuschloß (wir berichteten) und jetzt im Stadtentwicklungs- und Bauausschuss vor. Der Gutachter schlägt vor, den Sodabuckel zu roden, zu profilieren und dann mit einer Kunststoffbahn und einer Wasserhaushaltsschicht von 1,60 Meter abzusichern. Letztere speichert Wasser und gibt es per Verdunstung wieder an die Umwelt ab, so dass weniger ins Grundwasser sickert. Die Südflanke des Sodabuckels muss zurückverlegt werden. Diese Form der Sicherung kostet rund 3,7 Millionen Euro. Die Abtragung und Entsorgung der kontaminierten Erde würde 29 Millionen Euro kosten, eine weitere Gefährdung von Mensch und Grundwasser wäre dadurch aber unterbunden. Eine Abdichtung und Umlagerung des belasteten Erdreichs beseitigt ebenfalls die Gefährdung für Menschen und Grundwasser, verschlingt aber rund 7,5 Millionen Euro.

Die Diskussion im Ausschuss drehte sich erst um das Gebiet neben dem Sodabuckel - die Sandgruben -, nachdem Nunzio Galvagno (CDU) danach fragte. Frech bestätigte, dass es sich dabei um eine Altlast handle, vor Jahren sei sie untersucht worden. Helmut Hummel (FDP) fragte, ob man nicht die Sandgruben näher untersuchen und ein Gesamtkonzept erstellen sollte. Dies trieb Bürgermeister Erich Maier Schweißperlen auf die Stirn: "Wir sollten uns auf den Sodabuckel konzentrieren, weil dieses Gebiet an der Wohnbebauung liegt. Für die Altlasten Roter Hof und Sandgruben ist die Stadt Lampertheim zuständig, aber wir sollten das ruhen lassen, so lange es geht. Das kostet weitere Millionenbeträge." Hans Hahn (SPD) wollte wissen, ob nach der Sicherung des Sodabuckels Folgekosten auf die Stadt zukommen. Frech bejahte dies - es müsse verhindert werden, dass sich Pflanzen ansiedelten, die die Wasserhaushaltsschicht zerstörten. Helmut Rinkel (Grüne) fragte nach der Lebensdauer der Kunststoffbahn. Der Hersteller verspreche eine sehr lange Lebensdauer, so Frech. Maier ergänzte, dass der gerodete Wald auf dem Sodabuckel ausgeglichen werden müsse. Die Fraktionen wollen das Thema nun beraten. Eine neuerliche Untersuchung des Bodens ergab laut Verwaltungsmitarbeiter Stephan Frech: Auf dem eigentlichen Buckel gibt es hohe Arsen- und Schwermetallwerte, aber geringe Dioxin-Konzentrationen. Um den Buckel herum wurden niedrige Schwermetall-, aber sehr hohe Dioxin-Konzentrationen festgestellt. Weiter ergab die Untersuchung laut Frech eine "Beeinträchtigung" des Grundwassers durch Arsen, Zink, Sulfat und Sulfid, dennoch gebe es ein "hohes Rückhaltevermögen der Chemikalienschicht". Da Staubverwehungen "weitgehend unterbunden" seien, gebe es für den Menschen keine akute Gefahr - durch eine neue Einzäunung des Geländes könnten keine Wildschweine mehr den Boden durchwühlen, auch der Bodenbewuchs verhindere Verwehungen. "Regelmäßige Staubmessungen zeigen, dass wir uns nicht in einem kritischen

Bereich befinden", so Frech. Das Grundwasser sei derzeit nicht gefährdet. Es bleibe eine "Restunsicherheit für die Zukunft".

Das Gutachten bewertete drei mögliche Sanierungsvarianten. Eine ist die Abtragung und Entsorgung der kontaminierten Erde, eine weitere Gefährdung von Mensch und Grundwasser werde dadurch unterbunden. Das Gelände könnte danach für jegliche Zwecke genutzt werden. Einziger Nachteil: geschätzte 29 Millionen Euro Kosten. Eine Abdichtung und Umlagerung des belasteten Erdreichs beseitigt ebenfalls die Gefährdung für Menschen und Grundwasser, doch die Folgenutzung des Geländes ist eingeschränkt. Die Kosten werden auf 7,5 Millionen Euro geschätzt. Mit 3,7 Millionen Euro ist die Abdeckung des Sodabuckels die günstigste Sanierungsvariante. Eine "Wasserhaushaltsschicht" könne das Regenwasser auffangen, doch ein dauerhafter Schutz des Grundwassers ist unsicher. "Der Gutachter empfiehlt die dritte Variante mit der Wasserhaushaltsschicht von 1,60 Meter. Dazu muss das gesamte Gelände gerodet und profiliert werden. Die Südflanke des Sodabuckels muss zurückverlegt werden. Wiese und Buschwerk könnten hier anschließend wachsen", so Frech. Wollte man eine Parklandschaft oder gar Wald haben, müsse eine dickere Erdschicht aufgetragen werden - höhere Kosten fielen an. Denkbar sei aber auch ein Solarpark, der für einen Teil des Ortes Energie liefern könnte. Bei den Varianten zwei und drei müsse auch mit Nachsorgemaßnahmen gerechnet werden, die Geld kosten. Und es bestehe die Gefahr, dass ein Baum umstürzt und damit kontaminierte Erde an die Luft kommt. Nun sei die Politik gefordert, zu sagen, was sie genau wolle. Dann müsse dies mit der Genehmigungsbehörde abgeklärt werden, erst danach könne die Planung beginnen.

Michael Bayer vom Projektbeirat Altlasten Neuschloß (PAN) sagte, das Gutachten müsse noch mit den Bürgern diskutiert werden. Daher habe der PAN noch keine Entscheidung getroffen. Es sei aber einzusehen, dass nicht 29 Millionen Euro für die Sodabuckel-Sanierung ausgegeben werden können. Bei dieser Variante komme noch ein zwei Jahre dauernder Lastwagenverkehr hinzu. "Wenn die Sanierungsvarianten im Ergebnis gleich sind, sind wir sicher für die billigere", so Bayer. Zu kurz und oberflächlich sei die Entwicklung der Grundwasser-Gefährdung abgehandelt worden, es seien Wahrscheinlichkeitsstudien nötig. Auch zur weiteren Nutzung des Geländes fehlten Fakten: Wie viel Erde muss aufgeschüttet werden für einen Wald, und was kostet das? Unzufrieden sei der PAN auch mit den Staubmessungen - es sollte "flächendeckend" gemessen werden. Bürgermeister Erich Maier meinte, die Verwaltung werde angesichts der Kosten wohl für die dritte Sanierungsvariante plädieren. Der Stadtentwicklungs- und Bauausschuss werde das Thema am 17. März besprechen. Finanzielle Unterstützung könne die Stadt bei der Sanierung nicht erwarten, betonte Maier. Auch bei der EU gebe es keinen Topf dafür.

(von Oliver Lohmann)